

# info

NEWSLETTER #10/2020

**SVRV**  
SACHVERSTÄNDIGENRAT  
FÜR VERBRAUCHERFRAGEN

Der Sachverständigenrat für Verbraucherfragen informiert.

## Liebe Leserinnen und Leser,

als Sachverständigenrat für Verbraucherfragen beraten wir das [Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz](#) und verstehen uns als wirksamen und sichtbaren Impulsgeber zur Gestaltung einer wissenschaftlich fundierten Verbraucherpolitik.

In unseren Newslettern erhalten Sie vierteljährlich eine Übersicht zu aktuellen Themen, Literaturempfehlungen oder auch zu Veranstaltungen. Sollten Sie Anregungen haben oder Ihnen wichtige Informationen fehlen, nehmen wir Ihr Feedback gern entgegen.

In diesem Sinne wünschen wir eine anregende Lektüre.

Ihr SVRV



WIR ÜBER UNS

## Eine Zwischenbilanz zur halben Ratsperiode

Die aktuellen Entwicklungen haben ungeahnt eindringlich gezeigt, wie wichtig eine wissenschaftlich fundierte Politikberatung für die Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen ist. Die zentrale Aufgabe des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen (SVRV) ist es dabei, das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) bei der Gestaltung der Verbraucherpolitik, auch und insbesondere in der andauernden krisenhaften Situation, zu beraten, ohne aber andere, wichtige Bereiche der Verbraucherpolitik aus den Augen zu verlieren. Um dieser Aufgabe zu entsprechen, erarbeitet und veröffentlicht der SVRV derzeit in rascher Folge verschiedene Gutachten und Policy Briefs, die Handlungsempfehlungen an die Verbraucherpolitik enthalten.

Bereits in seiner ersten Berufenungsperiode (von 2014 bis 2018) hat der SVRV zahlreiche Impulse u.a. für die **Verbraucherpolitik in einer zunehmend digitalisierten Welt** gesetzt. In seiner zweiten Berufenungsperiode (von 2018 bis 2022) knüpft der SVRV thematisch daran an. Er hat demzufolge im Juni 2020 eine grundlegende Stellungnahme für eine verbrauchergerechte Regulierung interaktionsmittler Plattformfunktionalitäten veröffentlicht. Die damit verbundenen Impulse werden derzeit auf unterschiedlichen politischen

Ebenen aufgegriffen und diskutiert. Darüber hinaus widmet sich der Rat nun intensiv einigen ausgewählten Fragen der Personalisierung von Verbraucherinformationen.

Zudem setzt der Rat in der aktuellen Berufungsperiode einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der **Nachhaltigkeit**. Die Policy Briefs „Maßnahmen für eine zukunftsgerechte Naturgefahren-Absicherung“ (Dezember 2019) und „Nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion ermöglichen“ (Juli 2020) thematisieren einige aus Sicht des SVRV wichtige und drängende Probleme in diesem verbraucherpolitisch zunehmend bedeutsamen Bereich. Ein weiterer Policy Brief zum Thema „Onlinehandel im Spannungsfeld von Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit“ steht unmittelbar vor der Veröffentlichung und soll noch im Vorfeld des im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft am 1. Dezember stattfindenden Consumer Days vorgestellt werden.

Darüber hinaus hat der Rat angesichts der großen Herausforderungen der **Corona-Pandemie** ad hoc die Policy Briefs „Die Corona-Pandemie: Auch ein Stresstest für den Wohnungsmarkt“ (Mai 2020) sowie „Die Wirksamkeit der Corona-Warn-App wird sich erst im Praxistest zeigen“ (Juni 2020) vorgelegt. Gerade diese Publikationen wurden von einem relativ großen medialen Interesse begleitet und öffentlich diskutiert.

Mit Blick auf die kommenden Monate stehen nun die zweifelsohne intensiven Arbeiten am „**Gutachten zur Lage der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland**“, das am 15. März 2021 vorlegt werden soll, im Vordergrund. Diese erste umfassende Bestandsaufnahme stellt sowohl für die Ratsmitglieder als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle eine große Herausforderung dar. Die für das Gutachten wesentlichen empirischen Studien wurden im Übrigen erst durch zusätzliche Mittel aus dem Bundeshaushalt möglich, die der Bundestag im Herbst 2019 bewilligt hat. Die damit zum Ausdruck kommende Wertschätzung der Ratsarbeit durch das Parlament ist überaus erfreulich. Sie war allerdings auch notwendig um dieses aus dem Einrichtungserlass des Rates resultierende Großprojekt überhaupt angehen zu können.

In Ergänzung der bisherigen Themenschwerpunkte Digitalisierung und Nachhaltigkeit wird die zweite Hälfte der Ratsperiode schließlich wichtige, verbraucherpolitische Fragen der **sozialen Ungleichheit** aufgreifen, die unter anderem im Kontext der Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen haben und immer sichtbarer werden. Ein dementsprechendes Sondergutachten soll im März 2022 vorgestellt und von einigen Policy Briefs begleitet werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die gegenwärtige Ratsarbeit in den ersten zwei Jahren überaus produktiv gewesen ist. Die multidisziplinäre Zusammensetzung hat immer wieder zu bereichernden Diskussionen geführt. Die spezifischen Kompetenzen der Ratsmitglieder und der Geschäftsstelle ergänzen sich sehr gut, nicht zuletzt wenn es darum geht, verschiedene methodische Zugänge und Perspektiven auf ein Thema zu erarbeiten. Und nicht zuletzt war es immer wieder auch die hohe persönliche Einsatzbereitschaft aller Beteiligten, die an vielen Stellen den erfolgreichen Projektabschluss erst ermöglicht hat. Dementsprechend zuversichtlich schauen wir auf die Herausforderungen, die mit der zweiten Hälfte der Ratsperiode zweifelslos verbunden sein werden.

## Ankündigung Veranstaltung „Plattformregulierung“ am 5. Februar 2021

Digitale Plattformen sind vielzählig und heterogen. Soziale Netzwerke und Videosharingplattformen beispielsweise unterscheiden sich elementar von Plattformen, auf denen Waren verkauft werden können, und von Suchmaschinen. Gemein ist all diesen Plattformen indes, dass sie eine Vielzahl von Funktionen bereithalten, die aus Verbrauchersicht wünschenswert und hilfreich sind. Bei Erfüllung dieser Funktionen kann es jedoch auch zu Problemen kommen, aus denen sich regulatorischer Handlungsbedarf ergibt. Wie eine rechtlich adäquate Regulierung aber aussehen kann, ist höchst fraglich und bedarf grundsätzlicher Diskussion.

Diese Diskussion wollen wir führen – mit Experten und Expertinnen aus Recht und Politik auf der Tagung „Verbrauchergerechte Plattformregulierung – Wunschtraum oder Realisierungsoption?“, die am 5. Februar 2021 als hybride Veranstaltung in den Räumen des Universitätsclubs Bonn sowie digital als Kooperation des SVRV mit dem Lehrstuhl von Ratsmitglied [Louisa Specht-Riemenschneider](#) sowie der Forschungsstelle für Rechtsfragen neuer Technologien sowie Datenrecht (ForTech e.V.) stattfinden wird.

## Ratsmitglied in Zukunftskommission Landwirtschaft berufen

Am 7. September 2020 fand der Auftakt der Zukunftskommission Landwirtschaft im Bundeskanzleramt statt. Während draußen vor den Toren des Bundeskanzleramtes gegen Billig-Fleisch demonstriert wurde, begrüßten Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner sowie die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Svenja Schulze, die Kommissionsmitglieder.

Bis Sommer 2021 soll die Kommission Leitlinien und Empfehlungen für eine produktive und ressourcenschonende Landwirtschaft erarbeiten. 32 Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft und Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutz sowie Wissenschaft wurden in die Kommission berufen. Vorsitzender ist der ehemalige Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Prof. Peter Strohschneider. [Susanne Dehmel](#) wurde als Vertreterin für den SVRV, neben Klaus Müller vom Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv), für die Verbraucherperspektive in die Kommission berufen. Damit können die Erkenntnisse des SVRV aus den laufenden Arbeiten zum Gutachten zur Lage der Verbraucherinnen und Verbraucher auch in die Beratungen der Zukunftskommission eingebracht und somit verbraucherpolitische Aspekte stärker berücksichtigt werden.

## Ratsmitglieder in Kommission Entwaldungsfreie Lieferketten berufen

Am 8. April 2020 hat das Bundeskabinett die Leitlinien der Bundesregierung zur Förderung von entwaldungsfreien Lieferketten von Agrarrohstoffen beschlossen. Mit den neuen Leitlinien will die Bundesregierung ihr Handeln in mehreren Aktionsbereichen bündeln und verstärken. Diese umfassen die heimische Nachfrage, die Unterstützung eines einheitlichen und stringenteren Vorgehens auf EU-Ebene, internationale Absprachen und die Zusammenarbeit und Unterstützung für Produzentenländer, damit diese künftig keine Wälder für Agrarflächen roden.

Für das nationale Gremium (Multi-Stakeholder Forum) wurden vom BMJV [Christa Liedtke](#) und [Nina Baur](#) als Vertreterinnen des SVRV benannt.

► Mehr unter: <https://www.bmel.de/DE/themen/wald/waelder-weltweit/leitlinien-entwaldungsfreie-lieferketten.html>

## Ratsmitglied in Arbeitsgruppe „Konsequenzen der Corona-Pandemie für Strukturwandel und Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund europäischer und globaler Verflechtungen“ berufen

Ratsmitglied [Gert G. Wagner](#), auch Mitglied der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech), wurde von Leopoldina-Präsidenten Gerald Haug in die Arbeitsgruppe „Konsequenzen der Corona-Pandemie für Strukturwandel und Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund europäischer und globaler Verflechtungen“ der [Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina e.V.](#) berufen. Die Arbeitsgruppe tagt unter dem Vorsitz von Leopoldina-Vizepräsidentin Regina Riphahn und Christoph Schmidt, dem langjährigen Vorsitzenden der sogenannten „Wirtschaftsweisen“.

Die Nationale Akademie Leopoldina hat bereits mehrere Stellungnahmen zur Corona-Pandemie herausgegeben, die sich naturgemäß mit den kurzfristigen Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten beschäftigen. Jetzt wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich auch mit dem mittel- und langfristigen Umgang mit der Pandemie beschäftigt. Auf Basis der Ergebnisse der Arbeitsgruppe wird die Leopoldina Mitte 2021 Empfehlungen vorlegen.

Mitte Oktober kam die Arbeitsgruppe erstmals virtuell zusammen. Bis Mitte November werden verschiedene Autorenteams erste Skizzen für Analysen und Empfehlungen erarbeiten. Zu einem so frühen Stand der Arbeit verbietet sich jeder inhaltliche Kommentar, aber Gert G. Wagner ist sich sicher, dass die Belange der Verbraucherinnen und Verbraucher nicht nur von ihm vertreten werden.



SVRV (GE-)FRAGT

## Neue Technologien im Blick

VON RATSMITGLIED GERT G. WAGNER



Der SVRV betrachtet ganz bewusst immer wieder Entwicklung und Einsatz neuartiger Technologien aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, insbesondere sind es juristische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Sichtweisen. Ein wichtiges Instrument sind dabei bevölkerungsrepräsentative Umfragen, die der SVRV entweder selbst durchführen lässt oder an denen einzelne Mitglieder des SVRV in anderen Funktionen beteiligt sind. Dadurch haben sich zwei Schlaglichter zum Bereich „Roboter in der Pflege“ ergeben.

In zwei repräsentative Bevölkerungserhebungen, die der SVRV und die Deutsche Akademie für Technikwissenschaften (acatech), in der Gert G. Wagner Mitglied ist, unabhängig voneinander durchgeführt haben, wurde dieselbe Frage zur Akzeptanz des Einsatzes von Robotern in der Pflege gestellt (in den Jahren 2017 und 2018). Analysen von Felix Rebitschek (Harding-Zentrum für Risikokommunikation, Potsdam) und Gert Wagner wurden jetzt in einem Schwerpunktheft der „[Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie \(ZfGG\)](#)“ (kostenpflichtig) veröffentlicht. Im Aufsatz „[Akzeptanz von assistiven Robotern im Pflege- und Gesundheitsbereich](#)“ (kostenpflichtig) wird gezeigt, dass gut 55 Prozent der Erwachsenen Roboter in der Pflege für nicht nützlich halten und nur knapp 20 Prozent für deren Einsatz sind. Zudem zeigt sich, dass insbesondere diejenigen Befragten, die im Gesundheits- und Pflegebereich arbeiten, überdurchschnittlich skeptisch sind.

Die deutliche Ablehnung der Roboter in der Pflege steht in einem überraschend deutlichen Gegensatz zur Zustimmung zu „künstlicher Intelligenz (KI)“ in der Pflege. Danach hat der [Digitalverband Deutschland BITKOM](#), in dessen Geschäftsleitung Ratsmitglied Susanne Dehmel Mitglied ist, in einer [repräsentativen Erhebung im Jahr 2020](#) gefragt. Demnach wünschen sich drei Viertel der Befragten „einen KI-Einsatz“ in der Pflege. Damit liegt die Pflege an der Spitze der Zustimmung, sogar noch vor einem Einsatz von KI in Ämtern und Behörden. Und Pflege-KI liegt ganz weit vor dem Bereich, für den sich die wenigsten mehr KI wünschen, nämlich bei der Betreuung von Kleinkindern (nur knapp 40 Prozent Zustimmung, damit aber immer noch mehr als für den Einsatz von Robotern in der Pflege).

Was können uns diese – auf den ersten Blick vermeintlich widersprüchlichen Ergebnisse – sagen?

Zuallererst sagen sie uns etwas über Fragen nach der jeweils verwendeten Methodik: Es sollte einerseits besser erforscht werden, was Menschen sich überhaupt unter den Begriffen „Roboter“ und „künstliche Intelligenz“ vorstellen. Andererseits passen diese beiden vermeintlich widersprüchlichen Befunde dann doch recht gut zusammen: Denn unter dem Begriff „Roboter“ fallen ja nicht nur Maschinen, die wie in Science-Fiction-Filmen auf zwei Beinen herumlaufen, sondern beispielsweise auch solche Roboter, die als unbewegliche „Denkapparate“ konstruiert sind, wie etwa der Bordcomputer HAL im Science-Fiction Klassiker „Odyssee im Weltraum“.

Und da kommt KI ins Spiel, denn schließlich sind Sprachassistenten-Systeme wie etwa Alexa und Siri auch so etwas wie „Roboter“. Und mit je mehr „künstlicher Intelligenz“ diese ausgestattet sind, um Fragen zu beantworten und Probleme zu lösen, umso hilfreicher können sie auch in der Pflege eingesetzt werden. Menschen mit eingeschränkter Mobilität – seien sie pflegebedürftig oder nicht – kann ja nicht etwa nur von Robotern im engeren Sinne geholfen werden, die beispielsweise auf zwei Beinen gehen können, sondern auch von solchen, die mit immobilen Pflegebedürftigen und alten Menschen, die nicht mehr gerne aus dem Haus

gehen, „vernünftig“ reden können. (Mehr dazu: <https://www.nzz.ch/pro-global/technologie/japans-traum-von-humanoiden-robotern-lebt-weiter-ld.1581191>)

Dass Roboter als Gesprächspartner schon bald eine große Hilfe sein können, sofern KI sie „schlauer“ macht als sie heutzutage sind, zeigen die Soziologinnen Christa Fricke und Sibylle Meyer im oben genannten [Robotik-Schwerpunktheft der ZfGG](#) (kostenpflichtig). Darin wird die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Studie [SYMPARTNER](#) beschrieben, bei der ein auf Rollen fahrender Roboter bei 20 alleinlebenden älteren Menschen getestet wurde. Es zeigt sich, dass einfache Roboter eine Bereicherung des Alltags sein können. Dabei kommt es nicht darauf an, dass der Roboter bereits perfekt ausentwickelt ist, wie es eine Studienteilnehmerin eindrucksvoll auf den Punkt bringt: „Er ist immer für mich da – und ich auch für ihn.“



SCHON GEWUSST...?

## Neue Studie: Wie können wir unsere Risikofreude (er)kennen?

PUBLIKATION: RUBEN C. ARSLAN, MARTIN BRÜMMER, THOMAS DOHMEN, JOHANNA DREWELIES, RALPH HERTWIG, GERT G. WAGNER. HOW PEOPLE KNOW THEIR RISK PREFERENCE. 2020. SOEPPAPERS ON MULTIDISCIPLINARY PANEL DATA RESEARCH.

Fast alle Menschen sind risikoscheu – und diese Risikoscheu ist eine zentrale Begründung für Verbraucherpolitik, so die Ergebnisse der Studie. Denn die meisten von uns wollen nicht von vermeidbaren Risiken überrascht werden. Freilich gilt auch: Das Ausmaß der Risikoscheu ist zwischen uns sehr unterschiedlich verteilt. Deswegen ist die wissenschaftliche Frage sehr wichtig wie man die Risikobereitschaft von Menschen am besten misst? Dazu hat Ratsmitglied [Gert G. Wagner](#) zusammen mit fünf Kolleginnen bzw. Kollegen jetzt ein grundlegendes Paper veröffentlicht.

Fragt man Menschen, wie risikofreudig sie sind, denken die meisten an reale und relevante Ereignisse in ihrem Leben – und nur selten an Situationen beispielsweise Glücksspiel. In der von den Autoren durchgeführten Studie gaben die Befragten an, woran sie bei der Selbsteinschätzung ihrer Risikobereitschaft gedacht haben. Genannt wurden am häufigsten: Beziehungen (30%, z.B. Heirat, Kinder, Untreue, Scheidung), Beruf (24%), Investitionen (31%, z.B. Hauskauf) und der Straßenverkehr (26%). Häufig bezogen sich die Menschen sowohl auf Schlüsselereignisse mit sehr gewichtigen Entscheidungen als auch auf tägliches Verhalten. „Relevante Risiken sind die, mit denen Menschen in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind. Die Erfahrungen, die sie in diesen Bereichen machen, prägen ihre Einstellungen zu Risiken im Allgemeinen“, so Gert G. Wagner.

Eher selten (5%) und vor allem von jungen Männern wurden Glücksspielerfahrungen genannt. „Lotterien im Labor lassen uns sehr genau schätzen, wie sich Menschen in für sie nicht wichtigen, künstlichen Situationen verhalten – und das variiert je nach Tagesform. Wenn wir aber wissen wollen, was sie im Straßenverkehr oder in der Liebe riskieren, dann fragen wir sie besser selbst“, sagt Ruben Arslan, Erstautor der Studie und Wissenschaftler im Forschungsbereich Adaptive Rationalität des MPIB. Diese methodische Erkenntnis ist wahrscheinlich auf viele Messungen der Persönlichkeit übertragbar und deswegen relevant für die Verbraucherschutzforschung.

Die Ergebnisse basieren auf der Analyse von Daten der Berliner Altersstudie II (BASE-II) und der Innovationsstichprobe des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) und beruhen auf Angaben von 3.493 Menschen aus Deutschland im Alter von 17 bis 92 Jahren.

► Mehr unter:

[https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.799487.de/publikationen/soeppapers/2020\\_1104/how\\_people\\_know\\_their\\_risk\\_preference.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.799487.de/publikationen/soeppapers/2020_1104/how_people_know_their_risk_preference.html)

## Beiträge zur Verbraucherforschung Band 12: Armutskonsum – Reichtumskonsum

PUBLIKATION: **CHRISTIAN BALA UND WOLFGANG SCHULDZINSKI (HRSG.)**. BEITRÄGE ZUR VERBRAUCHERFORSCHUNG BAND 12: ARMUTSKONSUM – REICHTUMSKONSUM. 1. OKTOBER 2020.

Der 12. Band der Schriftenreihe der "Beiträge zur Verbraucherforschung" will auf die konsum- und verbraucherpolitischen Auswirkungen sozialer Ungleichheit hinweisen. In sechs Beiträgen geben namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Impulse, um den Zusammenhang zwischen Arbeit, Armut, Reichtum und Konsum stärker in den Fokus der Verbraucherforschung und Verbraucherarbeit zu rücken.

► Mehr unter: <https://www.verbraucherforschung.nrw/beitraege-zur-verbraucherforschung/band-12-armutskonsum-reichtumskonsum-soziale-ungleichheit-und-verbraucherpolitik-51763>

## Jahresbericht 2019 des Bundeskartellamts

PUBLIKATION: **BUNDESKARTELLAMT**. JAHRESBERICHT 2019. 2. SEPTEMBER 2020.

Die Publikation richtet sich an ein wirtschaftspolitisch interessiertes Publikum und gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Bundeskartellamtes im Jahre 2019 sowie in den ersten Monaten des laufenden Jahres.

► Mehr unter: [https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Jahresbericht/Jahresbericht\\_2019.html?nn=5311338](https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Jahresbericht/Jahresbericht_2019.html?nn=5311338)

## F.A.Z.-ÖKONOMENRANKING veröffentlicht

**F.A.Z. ÖKONOMENRANKING 2020**: DEUTSCHLANDS EINFLUSSREICHSTE ÖKONOMEN. DIE TABELLEN. 24. SEPTEMBER 2020.

Das jährliche Ökonomenranking der F.A.Z. gibt die Leistung einer Wissenschaftlerin bzw. eines Wissenschaftlers an, in dem sie oder er in drei unterschiedlichen Gebieten bewertet wird: Forschung, Medienpräsenz und Politikberatung. In das Ranking 2020 wurden rund 250 Ökonomen einbezogen, die an Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiten.

Gemessen an den Kriterien der F.A.Z zählt Ratsmitglied [Gert G. Wagner](#) im Jahr 2020 erneut zu einem der einflussreichsten Ökonomen Deutschlands. Seit Jahren kann er seinen Platz unter den ersten zwanzig Expertinnen und Experten in der Rangliste behaupten. Er erreichte in der Gesamtbewertung Rang 20.

Ratsmitglied [Veronika Grimm](#) ist erstmals im obersten Teil der Bestenliste vertreten. Sie erreichte in der Gesamtbewertung Rang 34.

► Mehr unter: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/f-a-z-oekonomenranking-2020-die-tabellen-16965630.html>



# Verbraucherreport 2020 des vzbv

PUBLIKATION: **VERBRAUCHERZENTRALE BUNDESVERBAND E.V.** VERBRAUCHERREPORT 2020. 24. SEPTEMBER 2020.

Mit dem Verbraucherreport fragt der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv) zum fünften Mal in Folge 1.500 Menschen in Deutschland nach ihrer Meinung zu Themen rund um den Verbraucherschutz. Der Befragungszeitraum des Verbraucherreports 2020 fiel in den August und kann damit eine Momentaufnahme aktueller Verbraucherprobleme in der Corona-Krise liefern. Mit den Ergebnissen des Verbraucherreports 2020 identifiziert der vzbv drängende Probleme von Verbraucherinnen und Verbrauchern und kann sie mit Daten und Beispielen aus der Marktbeobachtung unterfüttern.

► **Mehr unter:** <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/verbraucherschutz-wichtig-fuer-die-persoensicherheit>

## Zur Bedeutung von Vertrauen für den Erfolg von Dynamic Pricing im Handel – Eine empirische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der wahrgenommenen Preisfairness

PUBLIKATION: **RABEA SCHRAGE, MAXIMILIAN C. POHST, ALEXANDER GRUNWALD UND PETER KENNING.** BFUP NR. 3 VOM 15.06.2020 SEITE 269. (kostenpflichtig)

Die Digitalisierung wird von vielen Unternehmen nicht nur genutzt um betriebliche Abläufe effizienter zu gestalten, sondern auch, um kundenseitige Prozesse zu optimieren. Ein Ansatzpunkt, der diesbezüglich in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, bildet die dynamische Preisanpassung („Dynamic Pricing“). Gleichwohl fehlt es bisher an empirischen Studien, welche die Auswirkungen von Dynamic Pricing auf die Verbraucherinnen und Verbraucher in den Blick nehmen.

Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag den Einfluss von Dynamic Pricing auf das Kundenvertrauen am Beispiel des Lebensmitteleinzelhandels. Die Ergebnisse deuten an, dass die Auswirkungen von Dynamic Pricing auf das Vertrauen der Kunden insbesondere davon abhängen, wie die Preisfairness des Händlers seitens der Kunden wahrgenommen wird. Für den erfolgreichen Einsatz von Dynamic Pricing ist daher offenbar von zentraler Bedeutung, eine negative Wahrnehmung der Preisfairness seitens der Kunden zu vermeiden. Unternehmen, welche die Einführung entsprechender Technologien planen bzw. diese bereits einsetzen, sollten diesem Aspekt somit besondere Aufmerksamkeit schenken.

► **Mehr unter:** <https://datenbank.nwb.de/Dokument/Anzeigen/827309/>

# Beirätedialog: Impulse für die Überarbeitung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie

PUBLIKATION: WISSENSCHAFTSPLATTFORM NACHHALTIGKEIT 2030 UND SDSN GERMANY (EDS.) (2020) „IMPULSE FÜR DIE ÜBERARBEITUNG DER DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE VOR DEM HINTERGRUND DER COVID-19-PANDEMIE: OHNE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG KEINE GESUNDHEIT, OHNE GESUNDHEIT KEINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG “. IMPULSE VON: **V. CLEMENS, J. M. FEGERT, S. GOTTSCHALL, C. LIEDTKE, P. VON PHILIPSBORN, P. THÜRMAN, D. WELLER, M. VOSS**. UNTER MITARBEIT VON: A. ELLERSIEK UND A. KLOKE-LESCH.

In dem Impulspapier „Ohne nachhaltige Entwicklung keine Gesundheit, ohne Gesundheit keine nachhaltige Entwicklung“ sind die Beiträge der Teilnehmenden zu Empfehlungen zusammengefasst. Die Empfehlungen beziehen sich auf drei übergreifenden Herausforderungen, die insbesondere auf die Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) abzielen.

Im sogenannten Beirätedialog kommen seit 2018 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter thematisch verwandter wissenschaftlicher Beiräte der Bundesregierung zusammen, um sich zu Herausforderungen wissenschaftlicher Politikberatung im Kontext der nachhaltigen Entwicklung auszutauschen. Der Beirätedialog ist eine Initiative der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 ([wpn2030](https://www.wpn2030.de)).

► **Mehr unter:** <https://www.europarl.europa.eu/news/en/press-room/20200120IPR70622/artificial-intelligence-eu-must-ensure-a-fair-and-safe-use-for-consumers>



SAVE THE DATE

## 16. November 2020

**DEUTSCHER VERBRAUCHERTAG 2020: PROGRAMM DES VERBRAUCHERZENTRALE BUNDESVERBANDS E.V.**

Wie Verbraucher konkret gestärkt werden können und an welchen Stellen der Verbraucherschutz nachgeschärft werden muss, darüber diskutiert der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv) beim Deutschen Verbrauchertag gemeinsam mit Vertretern der Regierungsmehrheit und der Opposition.

Gäste sind u.a. die Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz Christine Lambrecht, der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, sowie (per Videobotschaft) der EU-Kommissar für Verbraucherschutz, Didier Reynders.

► **Weitere Informationen:** <https://www.vzbv.de/termin/deutscher-verbrauchertag-2020>

---

## 16. bis 20. November 2020

**OECD GLOBAL BLOCKCHAIN POLICY FORUM 2020: VIRTUAL INTERACTIVE EVENT**

Das Global Blockchain Policy Forum ist die führende internationale Veranstaltung, die sich auf die politischen Auswirkungen dieser Technologie und ihrer Anwendungen konzentriert und vom Blockchain Policy Centre der OECD geleitet wird.

► **Weitere Informationen:** <https://oecd-events.org/blockchainforum%20>

---

## 23. bis 27. November 2020

**DIGITAL TRANSFORMATION WEEK: PROGRAMM DES DIGITALVERBANDS BITKOM**

Wie unterstützt künstliche Intelligenz bei der Diagnose schwerer Erkrankungen? Welche Vorteile bringen Ride-Sharing und autonomes Fahren in der Stadt und auf dem Land? Welchen Beitrag leisten Smart Meter und virtuelle Kraftwerke zur Umsetzung der Energiewende? Wie unterstützen Big Data und IoT auf dem Weg zur nachhaltigen Landwirtschaft? Wie sieht ein auf digitalen Lieferketten basierender Einzelhandel der Zukunft aus?

Die sogenannte Transformation Week zeigt, wie mit digitalen Technologien ganze Branchen disruptiert werden und neue Geschäftsmodelle entstehen. An fünf Tagen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance, sich mit Entscheiderinnen und Entscheidern aus der Digitalwirtschaft, Industrie, Politik und Wissenschaft auszutauschen, zu vernetzen und Lösungen und Best Practises kennenzulernen.

► **Weitere Informationen:** <https://transformation-week.de/>

---

## 24. November 2020

### VERBRAUCHER IM GLOBALEN ONLINE-HANDEL: PROGRAMM DES VERBRAUCHERZENTRALE BUNDESVERBANDS E.V.

Über Online-Marktplätze und Shopping-Apps schließen Verbraucherinnen und Verbraucher direkt mit Händlern aus aller Welt Verträge ab und kaufen weltweit günstige Waren ein. Doch nicht immer läuft bei diesen grenzüberschreitenden Onlinekäufen alles nach Plan. Die Verbraucherzentralen und der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) erhalten immer wieder Beschwerden, wonach Produkte aus dem außereuropäischen Ausland mit großer Verspätung oder gar nicht geliefert werden.

Der vzbv beleuchtet mit einer repräsentativen Befragung die Erfahrungen von Verbrauchern mit Einkäufen aus dem Nicht-EU-Ausland und stellt die Ergebnisse auf der Veranstaltung exklusiv vor. Mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Verbraucherschutz diskutiert der vzbv anschließend darüber, welche Lösungen notwendig sind, damit Anbieter von Online-Shops und Online-Marktplätzen mehr Verantwortung für die Einhaltung von EU-Regeln übernehmen und Verbraucherinnen und Verbraucher besser geschützt werden.

► **Weitere Informationen:** <https://www.vzbv.de/termin/verbraucher-im-globalen-online-handel>

---

## 30. November bis 1. Dezember 2020

### DIGITALGIPFEL 2020: DURCH DIGITALISIERUNG ZU MEHR NACHHALTIGKEIT

Seit 2016 wird der Digital-Gipfel unter jährlich wechselnde Schwerpunktthemen gestellt. Nach der digitalen Bildung 2016, der Digitalisierung des Gesundheitswesens 2017, der künstlichen Intelligenz 2018 und den digitalen Plattformen 2019, steht in diesem Jahr das Thema „Durch Digitalisierung zu mehr Nachhaltigkeit“ im Mittelpunkt der Arbeiten.

► **Weitere Informationen:** <https://www.de.digital/DIGITAL/Navigation/DE/Digital-Gipfel/digital-gipfel.html>

---

## 10. Dezember 2020

### WIR RECHNEN MIT IHNEN. ANDERE AUCH. #ALGORITHMS4CONSUMERS: PROGRAMM DES VERBRAUCHERZENTRALE BUNDESVERBANDS E.V.

Unter der Überschrift „Wir rechnen mit Ihnen. Andere auch #Algorithms4Consumers“ veranstalten der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv) und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Algorithmen und künstliche Intelligenz.

► **Weitere Informationen:** <https://www.vzbv.de/termin/wir-rechnen-mit-ihnen-andere-auch-algorithms4consumers>

## Impressum

Geschäftsstelle des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen  
im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz  
Mohrenstraße 37  
10117 Berlin

Tel.: +49 30 18 580-9555

Fax: +49 30 18 580-9525

[info@svr-verbraucherfragen.de](mailto:info@svr-verbraucherfragen.de)

[www.svr-verbraucherfragen.de](http://www.svr-verbraucherfragen.de)

Wenn Sie keinen Newsletter mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [info@svr-verbraucherfragen.de](mailto:info@svr-verbraucherfragen.de) mit der Betreffzeile „Newsletter abbestellen“.